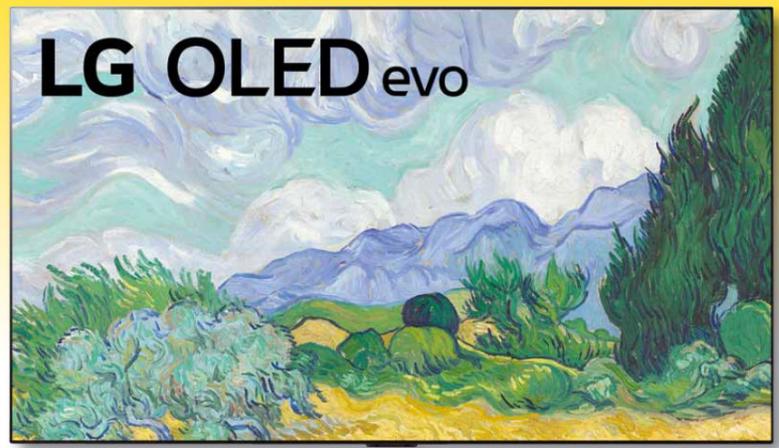




www.hifitest-magazin.de

HiFi Test TV·HiFi
5/21
September/Oktober
Deutschland € 3,20
Ausland € 3,60
CHF 4,50 · DKK 28

HiFi Test TV·HiFi



LG OLED evo

Referenz-OLED-TV von LG

4 Fernseher im Test

nur **3,20 Euro**

• Klang, Design und Hightech zum KampfpPreis s.72

Die neue nuBoxx-Serie von Nubert im Test



The Insider Interview s.70
Günther Nubert:
„Man lernt ja ständig dazu!“

Cleverer Kompakt-Beamer

• Neuvorstellungen im Labor- und Praxistest s.30



AVM-All-in-One-Receiver

• High-End-Komplettanlage in einem Gehäuse s.80

Vielseitige Dolby-Atmos-Soundbars

• Die EISA-Preisträger im Test s.40



Die besten Geräte aller Kategorien
Ausgewählt von europäischen Fachjournalisten s.10

Ultra-HD-TVs • HiFi-Anlagen • Musik-Streaming • 5.1-Sound

Günther Nubert

Geschäftsführer Nubert electronic

 **The
Insider
Interview**

**HiFi
Test
TV·HiFi**

Während sich beim Thema HiFi normalerweise alles um Geräte, Technik und Musik dreht, gibt es noch einen weiteren Faktor, der einen großen Teil an der Entwicklung der Unterhaltungselektronik ausmacht. Die deutsche und internationale Audio-Branche ist voll von kreativen Köpfen, Innovationstreibern und Menschen, die ihre Leidenschaft für gute Musikwiedergabe gerne an andere weitergeben. Manche bleiben eher im Hintergrund, während andere es durchaus zu Prominenten der Szene geschafft haben. Im HIFI-TEST-Insider Interview wollen wir eben diese Menschen ein wenig in den Fokus rücken und mit ihnen über ihre Erfahrungen mit Musikwiedergabe und die Entwicklung der Branche sprechen. Unser Gesprächspartner dieses Mal: Günther Nubert.

„Man lernt ja

HIFI TEST: Herr Nubert, was war ihre erste Anlage?

Günther Nubert: Obwohl es in den USA schon 1958 vereinzelt „Stereo“-LPs gab, setzte sich die Stereophonie – zumindest im „Pop“-Bereich – erst 1963 langsam durch.

Weil ich ein „recht früher“ und enorm engagierter Radiobastler war, hatte ich schon damals neben Rundfunk-Empfängern auch eine Reihe Röhrenverstärker gebaut.

Als 1963 die erste Beatles-LP „in STEREO“ herauskam, hatte ich einfach 2 Stück meiner kräftigsten „Mono-Verstärker“ an meinen Plattenspieler (mit Kristall-Tonabnehmer) angeschlossen und mit selbst gebauten Lautsprechern verkabelt. Das war meine erste Anlage.

Samstags durften wir im „furchtbaren Internat“ (Triberg / Schwarzwald) manchmal Musik hören. Meine Kumpels waren begeistert! (Zwei mal 20 Watt war damals „sehr kräftig...“) So etwas hatten sie noch nie gehört! – Mir selbst gefiel allerdings der Klang des Tonabnehmers nicht. Das änderte sich sofort durch den Einbau des ersten vernünftigen Magnet-Tonabnehmers mit dem (ebenfalls selbstgebauten) Entzerrer-Vorverstärker.

Die erste Stereo-Anlage „der elterlichen Familie“: Rund um den Verstärker „Grundig SV-80“ (1965). Der war offenbar (in seiner Preisklasse) der beste Verstärker auf dem Markt – leider waren seine „Treiber-Transistoren“ überfordert... 2 Wochen nach der Werksreparatur wieder defekt.

Auch meine Kumpels, denen ich diesen Verstärker empfohlen hatte, klagten über häufige Ausfälle ...

Die zweite Reparatur hatte ich selbst gemacht und die „zu schwachen“ Treiber durch „doppelt so starke“ ersetzt.

HIFI TEST: Hören Sie zu Hause lieber Schallplatte, CD oder Streaming?

Günther Nubert: Die meisten Infos, die ich zur Klangqualität von Vinyl-Platte, CD oder Streaming bisher gehört habe, muss ich irgendwie relativieren...

Das gilt sogar für MP3, das von vielen HiFi-Fans „als untauglich“ empfunden wird. Aber bei Bitraten von 320 Kbit/s ist der Unterschied zur CD nur bei wenigen, ausgesuchten Musikstücken eindeutig erkennbar.

Zu Hause höre ich fast nur CD, manchmal SA-CD. Nicht so sehr wegen eventueller Klangunterschiede (es gibt ja auch Streaming in Hi-Res-Qualität), sondern wegen meiner Nostalgie-Macke, den Tonträger in der Hand halten zu können.

Die wachsende Beliebtheit der eigentlich schon „begrabenen“ Vinyl-LP kann ich allerdings kaum verstehen.

HIFI TEST: Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie auf der Straße junge Leute sehen, die sich nur ein Smartphone ans Ohr halten, um so Musik zu hören?

Günther Nubert: Das hat mit „eigentlichem Musikhören“ kaum was zu tun – aber es gibt die emotionale Fähigkeit, ein Musikstück, das man gut kennt, aus der Erinnerung heraus „im Kopf aufleben“ zu lassen, sobald man das Stück erkannt hat.

HIFI TEST: Welche Musik hören Sie am liebsten?

Günther Nubert: Überwiegend Jazz und Rock-Jazz, manchmal Blues, gelegentlich Klassik.

HIFI TEST: Haben Sie bestimmte Film- oder Musik-Empfehlungen?

Günther Nubert: Aus meiner recht großen CD-Sammlung, die alphabetisch sortiert ist, habe ich ständig einige hundert in mein „best of“-Regal ausgelagert. Manche wechseln ab und zu das Regal, andere sind da schon seit vielen Jahren. Zum Beispiel viele CDs und DVDs von Steven Wilson (und Porcupine Tree), King Crimson, John McLaughlin, The Aristocrats, Bill Frisell und Snarky Puppy.

HIFI TEST: Nach welchen Kriterien würden Sie sich eigene HiFi-Komponenten aussuchen?

Günther Nubert: Ähnlich wie bei der Auswahl eines Autos gibt es auch bei HiFi unterschiedlichste Anforderungen. Fahrkomfort, Fahrleistung, Aussehen, Verarbeitung usw. Für mich steht natürlich die Klangqualität einer HiFi-Anlage im Vordergrund. Dafür sind – mit großem Abstand – die beiden wichtigsten Komponenten der Hörraum und die Lautsprecher.

ständig dazu!“

Günther Nubert

Meiner Meinung werden die Klangunterschiede zwischen unterschiedlichen CD-Playern, DA-Wandlern und sogar Verstärkern weit überschätzt. – Es ist aber schon toll, wenn sich eine CD-Schublade schön anfühlt und sich „satt“ öffnet oder schließt. Ein guter Freund von mir hat einen prächtig verarbeiteten, 30 kg schweren komplett verchromten Plattenspieler, den er mit großer Freude fast liebevoll anschaut – aber nie benutzt.

HIFI TEST: Glauben Sie, dass HiRes Audio in nächster Zeit den Massenmarkt erreichen wird? Größtenteils wird ja immer noch auf MP3 gesetzt.

Günther Nubert: Es ist fast unmöglich, zwischen CD und SA-CD Unterschiede zu hören. Allerdings kenne ich zwei Personen, die mit speziellem Tonmaterial (selbst aufgenommen) ab und zu etwas höhere Trefferquoten hinbekommen, als statistisch zu erwarten war. Insofern sehe ich keinen wirklichen Sinn beim Umstieg zu Hi-Res-Audio.

HIFI TEST: Meinen Sie, dass Kunden bereit sind und sein werden, entsprechend höhere Kosten für Qualität in Kauf zu nehmen?

Günther Nubert: Vielleicht, weil die SA-CD mit remasterten Analog-Aufnahmen begonnen hatte, die eher schlechter klangen als neuere CDs, kam ihr Marktanteil nie auch nur in die Nähe von einem Prozent. Daran änderte sich auch nichts, als dann hochwertige Klassik-Aufnahmen angeboten wurden. Bei FLAC interessiert die (subjektiv empfundene) Klangqualitäts-Verbesserung wohl weniger als die Mehrkanal-Fähigkeit.

HIFI TEST: Was halten Sie von den zunehmenden Filmpremieren für das Heimkino durch Streamingdienste?

Günther Nubert: Vielleicht, weil ich „zu musiklastig“ veranlagt bin, interessieren mich nur die Übertragungen von Konzerten. Allerdings habe ich mich dabei ertappt, dass ich mir z. B. nach dem Anschauen eines richtig gut klingenden Snarky Puppy-Konzertes gleich die zugehörige Blu-ray Disc besorge ...

HIFI TEST: Macht ein echtes Heimkino in Zeiten gigantischer Fernseher denn heute noch Sinn?

Günther Nubert: Der Unterschied zwischen echtem Heimkino und Wohnzimmer mit großem Fernseher liegt für die meisten Heimkino-Fans eher an der „Brutalität“ des Soundsystems und an der Kino-Atmosphäre (vielleicht im Keller-Raum).

Bei uns ist es anders: wir wohnen direkt am Waldrand und können auch nachts um vier im Wohnzimmer mit über 2000 Watt losballern...

HIFI TEST: Was glauben Sie, waren die wichtigsten technologischen Entwicklungen der letzten Jahre im Audiobereich?

Günther Nubert: Eindeutig die Streaming-Dienste, mit denen man – zum Beispiel im Urlaub – jedes Musikstück anhören kann, das man zuhause auf CD hat. Gelegentlich hören wir auch Stücke von bisher unbekanntem Interpreten. – Man lernt ja ständig dazu!

Wichtig ist aber auch, dass man inzwischen mit Boxen der „Volumenklasse zweier Schuh-Kartons“ fast jeden 10 Jahre alten großen Standlautsprecher übertreffen kann – zumindest bis zu gehobener Zimmerlautstärke.

HIFI TEST: Wie sind Sie damals in die Branche gekommen?

Günther Nubert: Ganz witzig: eigentlich bin ich damals nicht in die Branche gekommen, sondern die Branche hat sich zusammen mit uns zu dem entwickelt, was sie heute ist...

In den 70er-Jahren war „eine fette“ Stereo-Anlage nicht nur eine Art Hobby, sondern auch eine Art „Status-Symbol“. Am besten erklärt das wohl Frank Zappa in seinem Song Camarillo Brillo auf seiner CD „Overnight-Sensation“ (1973):

“She said her stereo was four-way An’ I’d just love it in her room”



Klangfaszination – günstig und direkt vom Hersteller

Günther Nubert hat sich mit seiner Firma der authentischen Klangreproduktion verschrieben. Seit über vier Jahrzehnten entwickelt Nubert HiFi-Komponenten, die Tonaufnahmen jeglicher Art so originalgetreu wie möglich wiedergeben: Nubert Boxen und Verstärker für hochwertige Stereoanlagen, Subwoofer, Soundbars und Surround Speaker fürs Heimkino, Aktivlautsprecher für Multimedia-Anwendungen oder professionelle Audioproduktion und mehr. Neben dem ehrlichen Klang zeichnen sich Nubert Geräte vor allem auch durch sorgfältige Konstruktion, hochwertige Verarbeitung, durchdachte Bedienung, fortschrittliche Technik und ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis aus.

HIFI TEST: Was sollte sich nach Ihrer Meinung in der Branche ändern?

Günther Nubert: Im Prinzip (Radio Eriwan) gefällt mir die Branche ... Wir kennen unglaublich viele Mitbewerber und Redakteure und haben uns in den letzten 15 Jahren vom „unangenehmen Konkurrenten, der die Preise kaputt macht“ zu einem geachteten Anbieter mit hoher Qualität entwickelt.

Was ich mir für die Branche wünsche: weniger „Esoterik“ und mehr „physikalisch nachprüfbare Fakten“.

Der Gipfel der Esoterik war vor einigen Jahren meine Unterhaltung auf der High End-Messe in München: (Unglaublich, aber ich schwöre, dass das wahr ist...)

Die Aussage des Chefs einer Firma, die „Hi-Fi-Zubehör“ verkauft (zur Verbesserung der Klangqualität zuhause):

„Dieser blaue Strahl der speziellen Leuchtdiode wandelt die Luft in ein Kristallgitter um, so dass der Schall besser übertragen wird...“. Darauf meine Frage: „gibt es das auch mit Batterie-Stromversorgung?“ – „Wieso?“ – „Weil ich das gerne in die Stuttgarter Liederhalle mitnehmen möchte, um endlich die Mahler-Symphonie Nr. 5 erstmals richtig gut zu hören ...“.

Das Interview führte Thomas Schmidt